



# FRONLEICHNAM

Religion:  
Christentum

An Fronleichnam  
wird mancherorts  
die Hostie als Leib  
Christi in der  
Monstranz durch  
Dörfer getragen.  
© pixabay

**Das katholische Fronleichnamsfest**, das sich vom mittelhochdeutschen „vrône lîcham“, also „des Herrn Leib“, ableitet, wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten gefeiert und ist ein wirkungsgeschichtlich bedeutsames Ideenfest, das eine Glaubenswahrheit ins Zentrum der Festlichkeiten stellt. Fronleichnam liegt das Bekenntnis zugrunde, dass in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein Jesus Christus selbst leiblich gegenwärtig sei – daher wird es auch als Hochfest des Leibes und Blutes Christi bezeichnet.

Mit Beginn des Mittelalters um das sechste Jahrhundert wurde es für Gläubige zunehmend unüblich bei der Eucharistiefeier die Kommunion zu erhalten. Dies lag zum einen an der tiefen Ehrfurcht gegenüber dem Leib Christi und zum anderen an der wachsenden Fülle an moralischen Vorschriften zum angemessenen Empfang. So etablierte sich die Augenkommunion, bei der die Hostie öffentlich ausgestellt wurde und in eigenen gottesdienstlichen Formen verehrt wurde.

Die Ordensfrau Johanna von Lüttich (ca. 1192–1258) empfing im Jahr 1246 eine Vision, in der

die Elemente der Eucharistie erschienen. Sie entnahm daraus die Botschaft, dass ein Fest zur Feier der bleibenden Gegenwart Jesu Christi in dem Sakrament der Eucharistie fehle. Als Folge wurde im Bistum Lüttich ein eigenes Fest zur Verehrung der eucharistischen Gaben von Brot und Wein eingerichtet. Durch den Papst, der Johanna kannte, wurde das Fronleichnamsfest schließlich im Jahr 1264 verbindlich für die ganze katholische Kirche eingesetzt.

In katholischen Gegenden wird bis heute oftmals die Hostie als Leib Christi in der Monstranz in Festzügen durch Städte und Dörfer getragen und besungen. Zu den Festlichkeiten versammeln sich verschiedene Pfarr- und Dorfgemeinden, wodurch es einen vereinenden Charakter hat. Zugleich sind in dem Fest aber auch abgrenzende Tendenzen enthalten, die sich erst gegen Jüdinnen und Juden und mit der Reformation auch gegen protestantische Gläubige richteten, die von den Festlichkeiten ausgeschlossen waren.

Valerie Jandeisek